

LEADER-Evaluierungsansätze und Ergebnisse aus vier ländlichen Entwicklungsprogrammen in Deutschland

Kim Pollermann und Stefan Schwarze
Thünen-Institut für Ländliche Räume



<https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/>

- Frühjahrstagung des AK - Strukturpolitik der DeGEval

2019 - 27./28. Juni

Schöneberg, Berlin

Überblick

- **Einführung: LEADER & Evaluierungsrahmen**
- **Evaluierungsfragestellungen und -ergebnisse**
 - **Grundannahmen:**
Funktioniert die Aktivierung endogener Potenziale durch regionale Verbundenheit ?
 - **Stellschrauben:**
Wie sind Empfehlungen zu konkreten Rahmensetzungen der Programmgestaltung direkt adressierbar ?
 - **Performance-Messung:**
Welche Varianten der regionalen Umsetzung führen zur besseren Performance von LEADER-Regionen?
- **Ausblick und Fazit**

Hintergrund LEADER als Governance-Arrangement

- Thünen-Institut für Ländliche Räume: 5-Länder Evaluierung der Entwicklungsprogramme für den Ländlichen Raum (ELER)
- LEADER-Regionen als “Regional Governance”- Arrangements
 - Territorial: 30.000 bis 150.000 EW, Integrierte Entwicklungsstrategie
 - Partizipativ: mehr als 50% WiSo-PartnerInnen in LAG
 - EU-Förderung für ländliche Räume: Entscheidungsbefugnis über eigenes Budget (ca. 2 - 3 Mio. für 2014-2020) pro Region
 - CLLD – Community-Led Local Development
 - Bottom up ? => Down up: von oben initiierte Aktivierung der unteren Ebene

Evaluierungsrahmen

- **EU-Vorgabe:** eigener Leitfaden zur LEADER-Evaluierung, das meiste unverbindlich
- **Kaum sinnvolle Pflichtindikatoren** (direkt geschaffene Arbeitsplätze in Projekten), insgesamt kaum Indikatoren zur Performance-Messung
- **Durchaus sinnvolle Untergliederungen im Leitfaden:** Überprüfung der LEADER-Prinzipien; Governance: Local Governance, Multi Level Governance

Fragestellungen

- **Grundannahmen:**

Funktioniert die Aktivierung endogener Potenziale durch regionale Verbundenheit ?

Beispiel: Zusammenhang zwischen „Verbundenheit mit der Region“ und „zukünftigem Engagement“

- **Stellschrauben:**

Wie sind Empfehlungen zu konkreten Rahmensetzungen der Programmgestaltung direkt adressierbar ?

Beispiel: „Regionsgröße“: Einwohnerzahlen 5.000 bis 150.0000

- **Performance-Messung:**

Welche Varianten der regionalen Umsetzung führen zur besseren Performance von LEADER-Regionen?

Beispiel: Bedingungen für einen höheren Anteil „innovativer Projekte“



Angela Parszyk / pixelio.de

Datengrundlage

1. Strukturdaten der LAGs

- Mitglieder der Entscheidungsgremien nach Themen, Institutionen, Geschlecht und Position

2. LAG-Befragung

- Befragung aller Mitglieder der Entscheidungsgremien der LAGs (außer den RegionalmanagerInnen => eigene Befragung)
- Bildet die Innensicht der LAGs ab
- Themen wie Zufriedenheit mit dem Prozess, Alter und Geschlecht
- Schriftliche (überwiegend online) Befragung mit standardisierten Fragebögen

3. Befragung von Zuwendungsempfängern(ZWE)

- Erfolgte bei abgeschlossenen Projekten
- Themen: Entstehung der Projekte, externe Unterstützung, Innovation, Interesse von außen
- Schriftliche (Papier/Online) Befragung mit teilstandardisierten Fragebögen

Datengrundlage nach Bundesland

Konkret stehen die folgenden Daten zur Verfügung

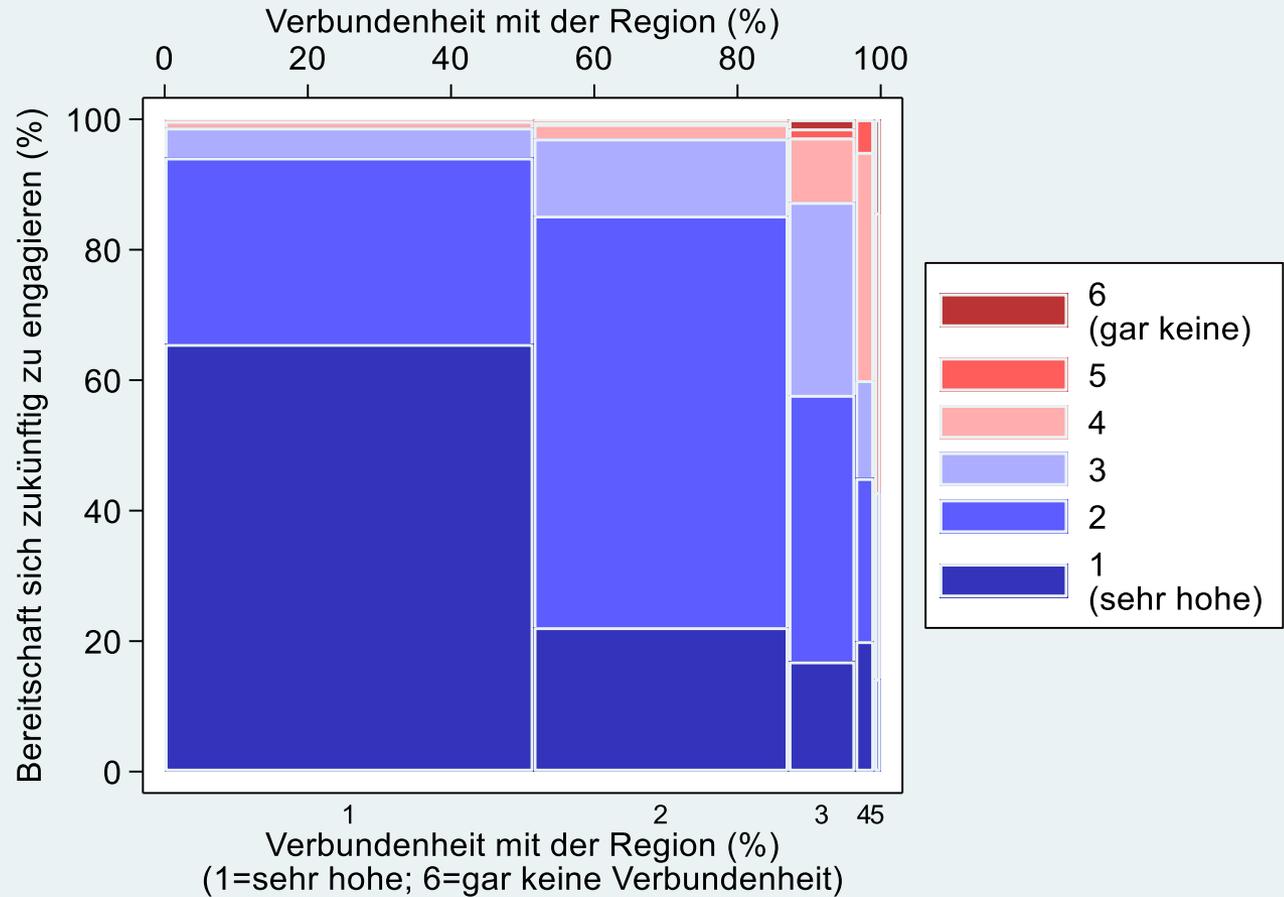
Daten	Schleswig-Holstein		Hessen		Nordrhein-Westfalen		Niedersachsen	
	Total	Rüchl. (Quote)	Total	Rüchl. (Quote)	Total	Rüchl. (Quote)	Total	Rüchl. (Quote)
Strukturdaten (=Regionen)	22	22 (100%)	24	24 (100%)	28	28 (100%)	41	41 (100%)
LAG-Befragung	593	338 (57%)	492	319 (65%)	702	469 (67%)	1525	965 (64%)
Zuwendungs- empfänger(ZWE)- Befragung	292	252 (86%)	448	375 (84%)	203	180 (89%)	324	272 (84%)

Folgende Regressionsmodelle wurden geschätzt:

- Ordered-Probit-Modell
 - abhängige Variable: Bereitschaft sich zukünftig zu engagieren (1=sehr hoch; 6=gar keine)
 - auf Ebene der LAG-Mitglieder
- Lineare Regressionsmodelle
 - abhängige Variable: Einschätzung der Eignung des Regionszuschnittes
 - abhängige Variable: Förderung innovativer Projekte
 - aggregiert auf Regionsebene

Grundannahme: Zusammenhang zwischen „Verbundenheit mit der Region“ und „Engagement“ (1)

Am Beispiel
Niedersachsens



Grundannahme: Zusammenhang zwischen „Verbundenheit mit der Region“ und „Engagement“ (2)

Regressionsergebnisse (Ordered-Probit-Modell)

Variable	Koeffizient	95%-Konfidenzintervall	
Stimmberechtigtes Mitglied (1=ja)	-0,43	-1,11	0,24
Langfristiges Engagement (1=ja)	-0,10	-0,42	0,23
Projekträger (1=ja)	-0,46	-0,82	-0,11
Zufriedenheit Prozess (1=sehr; 6=gar nicht)	0,38	0,19	0,57
Verbundenheit zur Region (1=sehr hoch; 6=keine)	1,11	0,78	1,44
Rolle/Funktion innerhalb der LAG ¹			
Zivilgesellschaft	0,30	-0,07	0,68
Wirtschaft	0,20	-0,21	0,51
Alter (in Jahren)	0,15	-0,21	0,51
Geschlecht (1=weiblich)	0,01	-0,01	0,03

1: Referenzkategorie: Vertreter staatlicher Institutionen

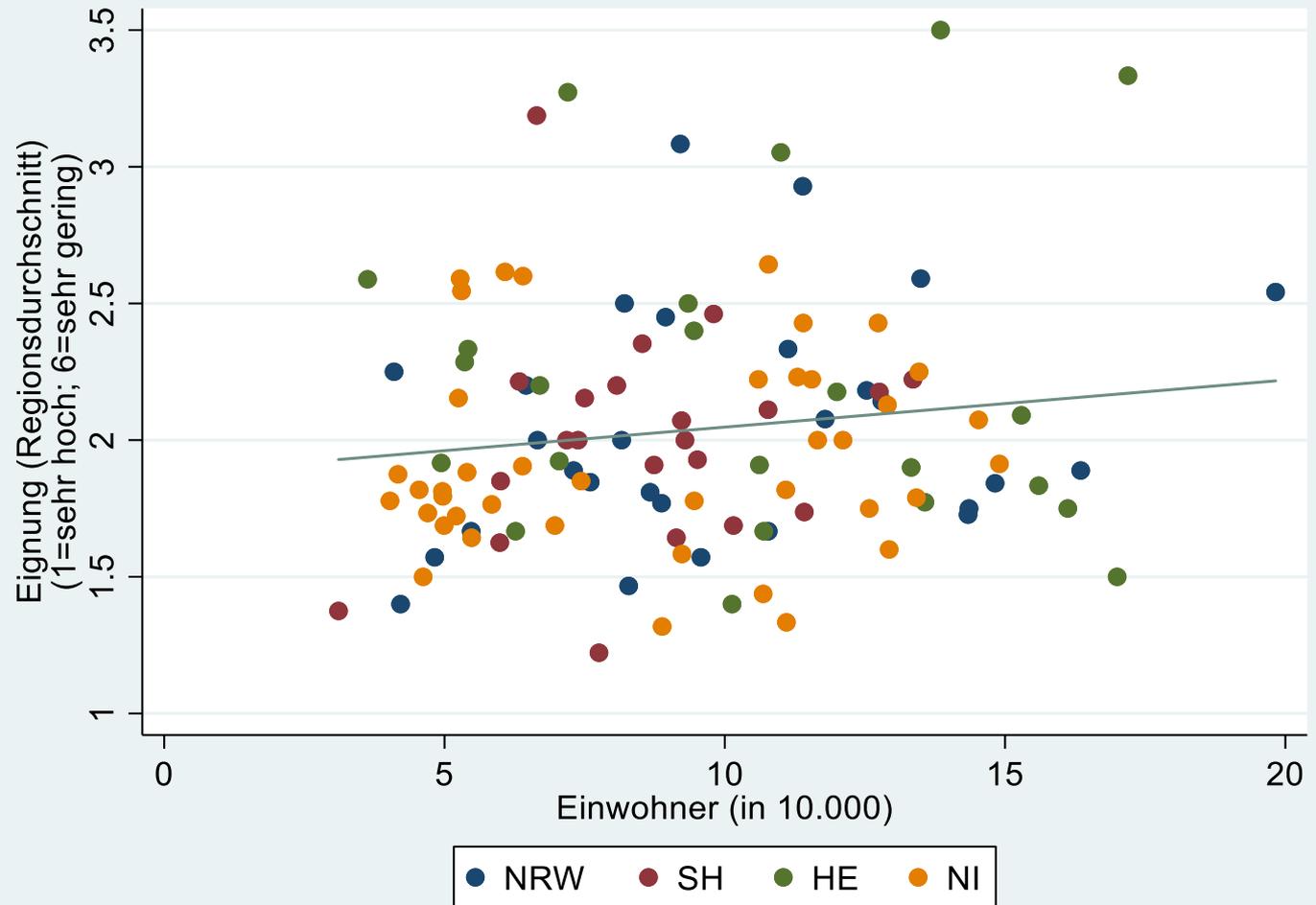
Grundannahme: Zusammenhang zwischen „Verbundenheit mit der Region“ und „Engagement“ (3)

Für alle Bundesländer gilt:

- Je größer die Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess insgesamt ist, desto größer ist auch die Bereitschaft, sich zukünftig zu engagieren (nicht signifikant für Hessen).
- Je größer die Verbundenheit mit der Region ist, desto größer ist die Bereitschaft, sich zukünftig zu engagieren.
- Dabei ist Letzteres signifikant größer als Ersteres (5%-Niveau).
- Fazit: Grundannahme: Verbundenheit => Engagement

Stellschraube: Zusammenhang zwischen „Eignung der Region“ und „Einwohnerzahl“

Regressions-
koeffizient:
0,02 (-0,001 – 0,04)



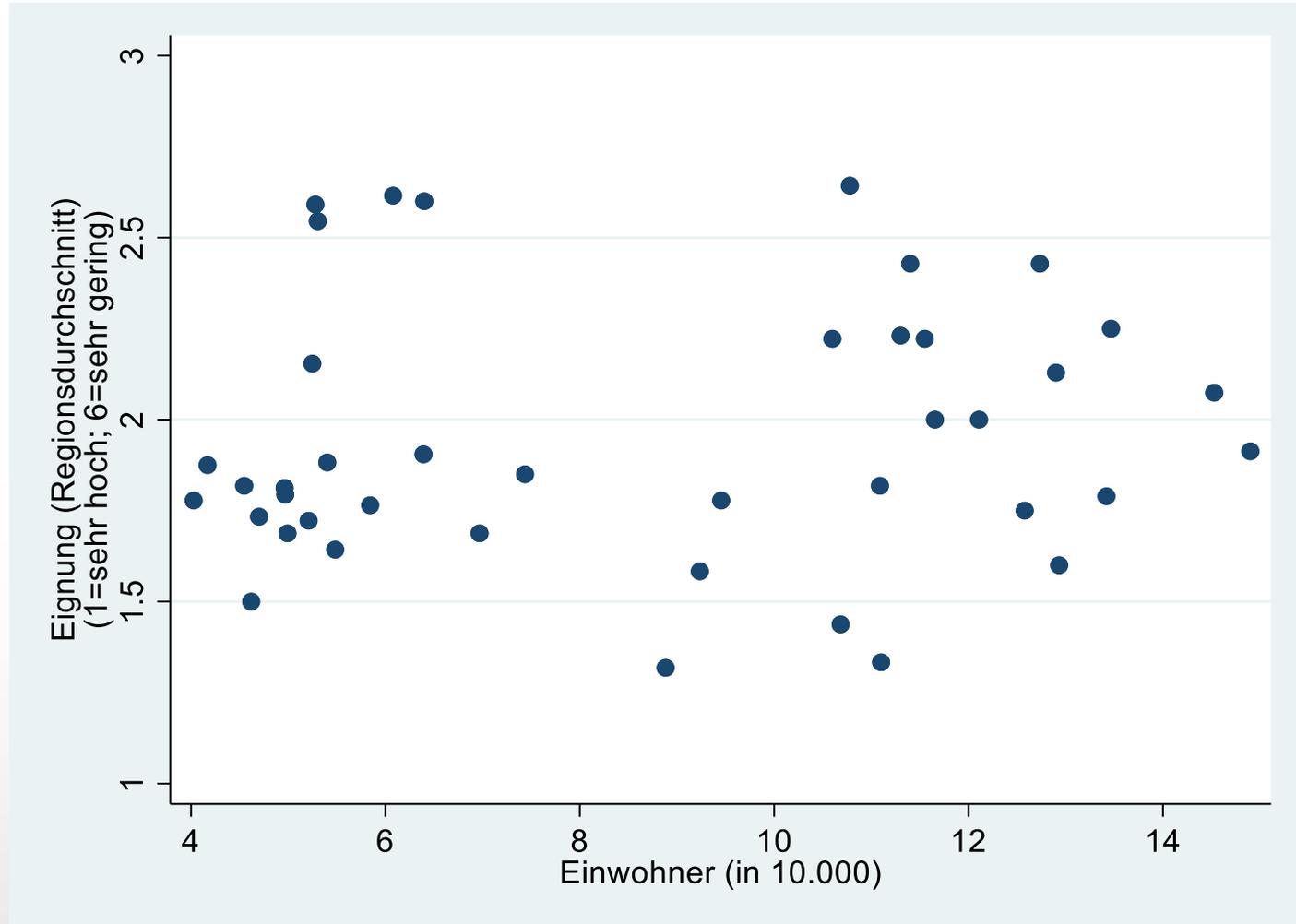
Stellschraube: Zusammenhang zwischen „Eignung der Region“ und „Einwohnerzahl“

Beispiel:

Niedersachsen:

Regressions-
koeffizient:

0,01 (-0,02 – 0,04)



Stellschraube: Zusammenhang zwischen „Eignung der Region“ und „Fläche“

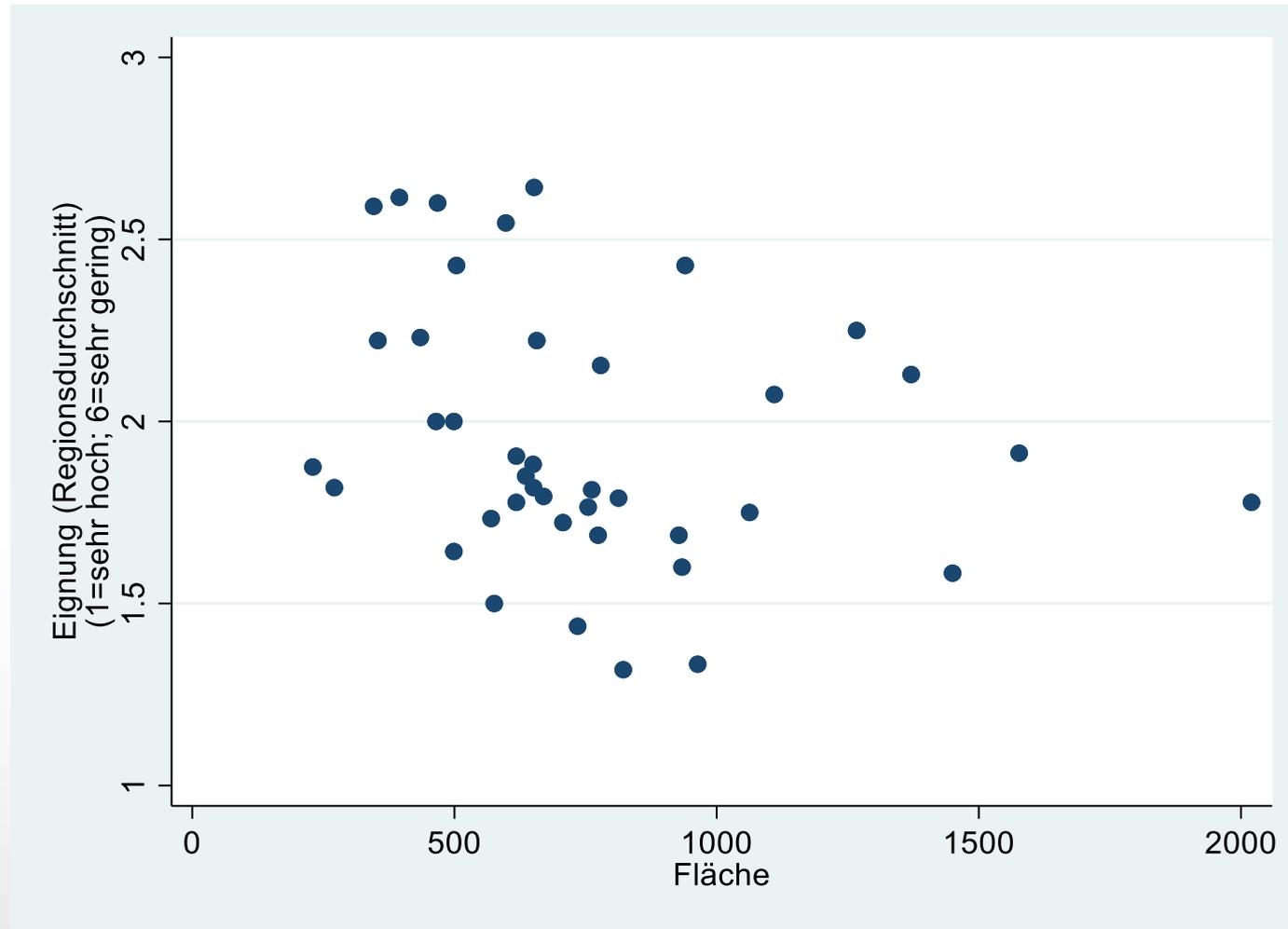
Beispiel:

Niedersachsen

Regressions-

koeffizient:

-0,000 (-0,001 – 0,001)



Stellschraube: Zusammenfassung zum Regionszuschnitt

Für alle Bundesländer gilt:

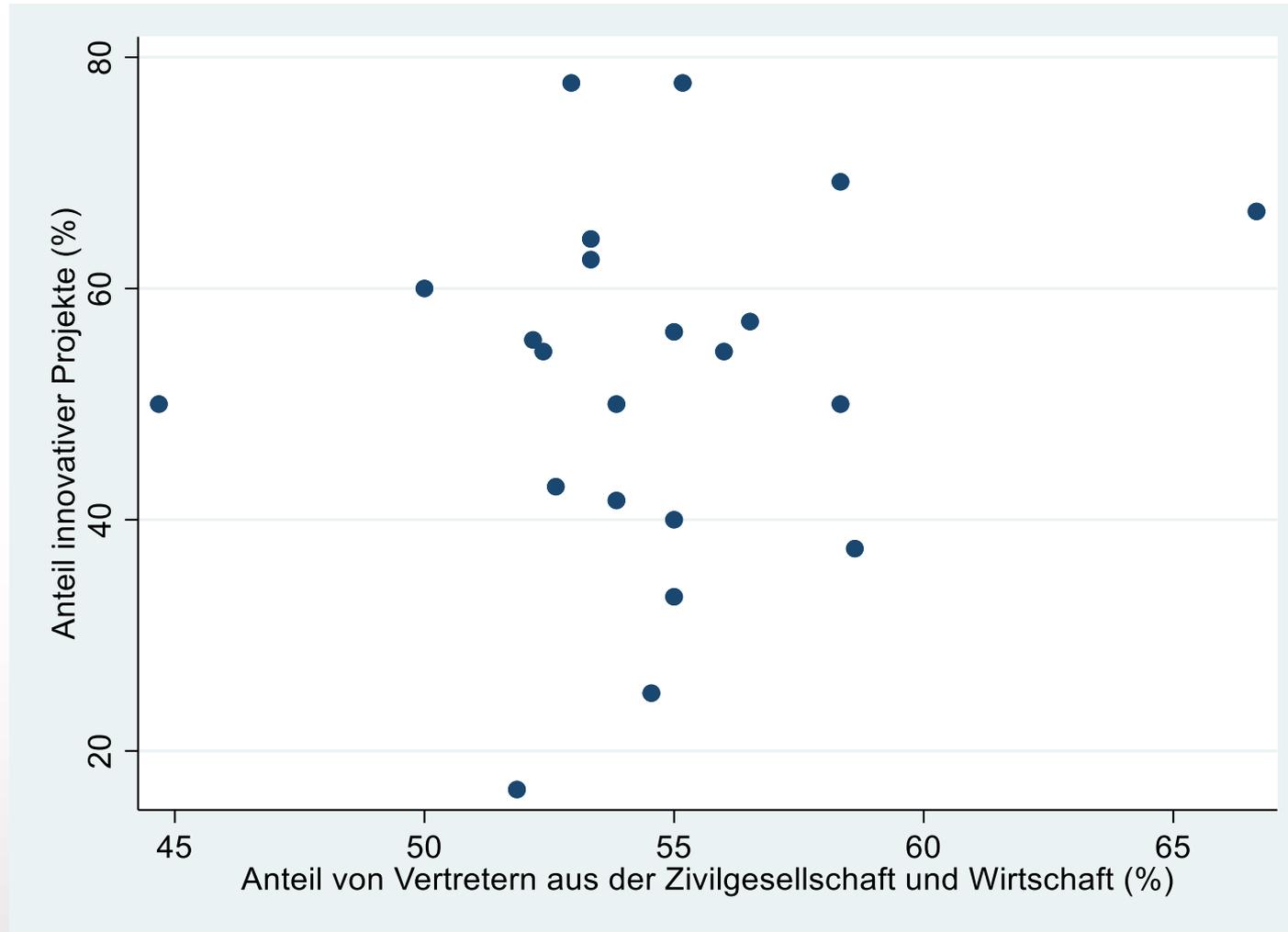
- Es konnten keine signifikanten Zusammenhänge zwischen „Eignung der Region“ und Einwohnerzahl, Größe bzw. Bevölkerungsdichte festgestellt werden.
- Fazit: Offene Gestaltung der Einwohnergrenzen beibehalten, keine Grenze für Flächengrößen einführen, unbenommen davon: Regionszuschnitt je nach Aufgabenstellung größer/kleiner passender

Performance-Messung: Zusammenhang zwischen Rolle/Funktion und Anteil innovativer Projekte

Am Beispiel
Schleswig-
Holsteins

Regressions-
koeffizient:

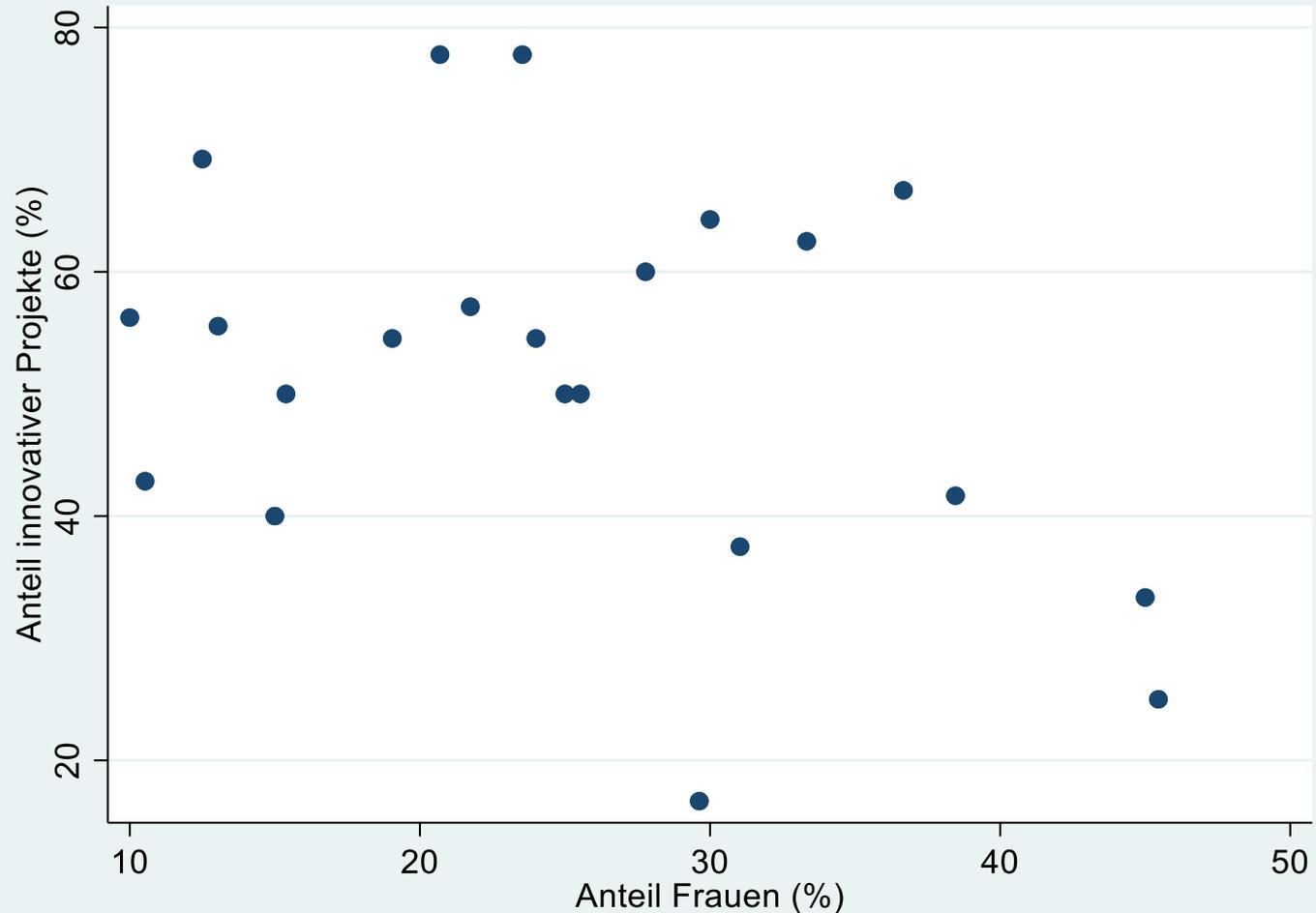
0,63 (-1,15 – 2,40)



Performance-Messung: Zusammenhang zwischen dem Anteil von Frauen und dem Anteil innovativer Projekte

Am Beispiel
Schleswig-
Holsteins

Regressions-
koeffizient:
 $-0,53 (-1,18 - 0,12)$



Performance-Messung: Bedingungen für einen höheren Anteil innovativer Projekte

Für Schleswig-Holstein gilt:

- Neben den eben gezeigten Beispielen betrachteten wir auch noch Aspekte der Ideenfindung zu Beginn des Projektes.
- Es konnten jedoch keine signifikanten Einflussgrößen gefunden werden.

Fazit und Ausblick

- Beleg für Grundannahme „Verbundenheit“ => „Engagement“ (sehr gute Datenbasis)
- „Stellschrauben“ passender Bezug für Politikberatung, wird für weitere Fragestellungen in einem 4-Länderbericht ausgewertet
- Analyse der „Performance“: deutlich wackliger, geeignete Indikatoren? (aber auch Arbeitsstadium: hier müssen noch die weiteren Bundesländer integriert werden)
- Verfeinerung der Modellierung hin zu einer Mehrebenenanalyse (Hierarchisch Lineare Modellierung)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontaktadresse:

Stefan.schwarze@thuenen.de

Kim.pollermann@thuenen.de

Thünen Institut
für Ländliche Räume

www.eler-evaluierung.de

www.thuenen.de

